

1. Die Pasqualinische Altstadt steht wegen ihres fast unverändert überkommenen Stadtgrundrisses aus der Renaissance und ihres einheitlichen, sich an den herzoglichen Bebauungsgrundsätzen orientierenden geschlossenen Wiederaufbaustils als Denkmalbereich unter Schutz. Für wie wichtig hält Ihre Partei dieses historisch geprägte Erbe als identitätsstiftenden Standortfaktor für die Jülicher Bürgerinnen und Bürger?

Zunächst feststellen möchten wir, dass wir keine Partei sind, sondern eine Interessenvertretung der Jülicher Bürgerinnen und Bürger. Sehr gern beantworten wir aber Ihre Fragen.

Damit ist aber schon festgelegt, dass wir nicht irgendwelchen ideologischen Grundsätzen, irgendwelchen Lobbyinteressen oder gar Parteispitzen folgen. Was für Jülich wichtig ist, sollen die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden, an der Basis, dort wo sie leben. Das bedeutet, dass es eine demokratisch legitimierte Abwägung aller Interessen aus Denkmalschutz, Umweltbelangen, Sozialstaat und Wirtschaft etc. geben muss. Und schön ist, dass es in unserer Republik genauso möglich ist, ohne Repressalien fürchten zu müssen – das bedeute aber auch, dass Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren sind und eben nicht jedem der genannten Ansätze zu hundert Prozent entsprochen werden kann.

2. Im Zuge der Umsetzung des InHKs, den Anstrengungen zur Steigerung der Wohnqualität und der Wohndichte in der Innenstadt sowie der Verbesserungen einer nachhaltigen Mobilität werden bauliche Veränderungen im Denkmalbereich unausweichlich. Dabei muss der Denkmalpflege laut Gesetz bei allen Planungen „Beachtung“ geschenkt werden. Welche Bedeutung hat für Ihre Partei der Schutz des Denkmalbereichs bei der Abwägung unterschiedlicher Interessen?

Hier gilt es klar und unmissverständlich Regelungen zu verankern. Diese sollen aber unter Bürgerbeteiligung festgelegt werden. Denn für uns gilt es nicht einseitig einer „Ideologie“ zu folgen, sondern eine von uns Bürgerinnen und Bürgern getroffene Abwägung. Es gilt Denkmalschutz, Umweltschutz, Sozialstaatsprinzip, Generationengerechtigkeit, Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse... in Einklang zu bringen. Und das soll vor Ort entschieden werden, direkt vor Ort an der Basis. Genau deswegen fordern wir einen Ortsausschuss in jedem Stadtteil, wo die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden, was Ihnen wichtig ist in diesem Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen.

3. Wie steht Ihre Partei zu Plänen, Bauherrn und Architekten Leitlinien mit an die Hand zu geben, wie straßenseitige Veränderungen von Gebäuden und Fassaden gestaltet werden können, damit sie in Einklang stehen mit dem den Denkmalbereich prägenden Baustil des Jülicher Wiederaufbaus?

Das ist gut und sinnvoll – genau das werden wir unterstützen – sicher können Sie als Verein dazu wichtige Grundlagen und Handlungsempfehlungen liefern, die dann unter Beteiligung der

Bürgerinnen und Bürger allgemein festlegen zu lassen – natürlich unter Federführung des leider vernachlässigten Stadtmarketings.

4. Jülich besitzt mit seiner **Gesamfestungsanlage** aus Stadtfestung, Zitadelle und Brückenkopf ein deutschlandweit kulturhistorisch herausragendes Alleinstellungsmerkmal, das touristisch viel stärker genutzt werden könnte. Welche Ideen hat Ihre Partei, wie die Festungsanlage sichtbarer gemacht und professioneller vermarktet werden kann?

Sichtbarer – da sind wir auf jeden Fall dabei. Das bedeutet aber zunächst die Region um Jülich – als **den** Mittelpunkt unserer Region - zu „begeistern“ für Jülich und nach Jülich zu holen. Jülich als Ganzes in allen Belangen und dieser Rolle zu stärken, ist unser klares Ziel. So kann die von uns geforderte direkte Bahnverbindung von und nach Aachen hier „schnell“ Menschen nach Jülich bringen – gerade auch hier ihre Freizeit zu verbringen mit Zitadelle, mit historischem Stadtgrundriss, mit Brückenkopfpark etc.